

Statistische Auswertungen

Jahresstatistik 2016, Gesamtschweizerische Analyse



26.01.2017

Nationale Dienstleistungszentrale, EBP Schweiz AG, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Statistische Auswertungen, Jahresstatistik 2016, Gesamtschweizerische Analyse

Einleitende Bemerkungen

Das Gebäudeprogramm besteht aus zwei Teilen:

- Teil A: Ein nationaler, schweizweit einheitlicher Teil mit Massnahmen zur Gebäudehülle. Diesem Teil stehen jährlich 133 Mio. Franken aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung.
- Teil B: Kantonale Zusatzprogramme zur Förderung erneuerbarer Energien, der Abwärmenutzung und der Gebäudetechnik. Hiefür stehen aus der CO₂-Abgabe max. 67 Mio. Franken pro Jahr zur Verfügung, die von den Kantonen um mindest denselben Beitrag ergänzt werden. Die kantonalen Zusatzförderungen sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

Dieser Bericht enthält verschiedene statistische Auswertungen ausschliesslich zum nationalen Teil (Gebäudehülle). Grundlage bilden die im Managementinformationssystem (MIS) eingelesenen Gesuchsformulare und die darin abgefragten Informationen.

Wichtigste Ergebnisse

Bund und Kantone wollen mit dem Gebäudeprogramm den Energieverbrauch des Schweizer Gebäudeparks erheblich reduzieren und den CO₂-Ausstoss senken. Dies ist wirksam und sinnvoll: In der Schweiz fallen über 40% des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Gebäudebereich an. Rund 1,5 Mio. Häuser sind energetisch dringend sanierungsbedürftig - jährlich wird aber nur gerade 1% der bestehenden Liegenschaften erneuert. Mit dem Gebäudeprogramm leistet die Schweiz einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

In den ersten beiden Betriebsjahren lag die Nachfrage deutlich über den verfügbaren Mitteln. Um über die gesamte Laufzeit des Programms Fördermittel verpflichten zu können und um die CO₂-Wirkung des Programms zu optimieren, nahmen Bund und Kantone in den Jahren 2011 und 2012 je eine Programmanpassung vor. Zudem wurde die CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen Anfang 2014 von 36 auf 60 Fr./t CO₂ und Anfang 2016 von 60 auf 84 Fr./t CO₂ erhöht, da die Emissionsreduktionsziele nicht eingehalten werden konnten. Damit konnte die kontinuierliche Finanzierung des Programms sichergestellt werden.

Die wichtigsten Informationen aus der Jahresstatistik 2016 auf einen Blick:

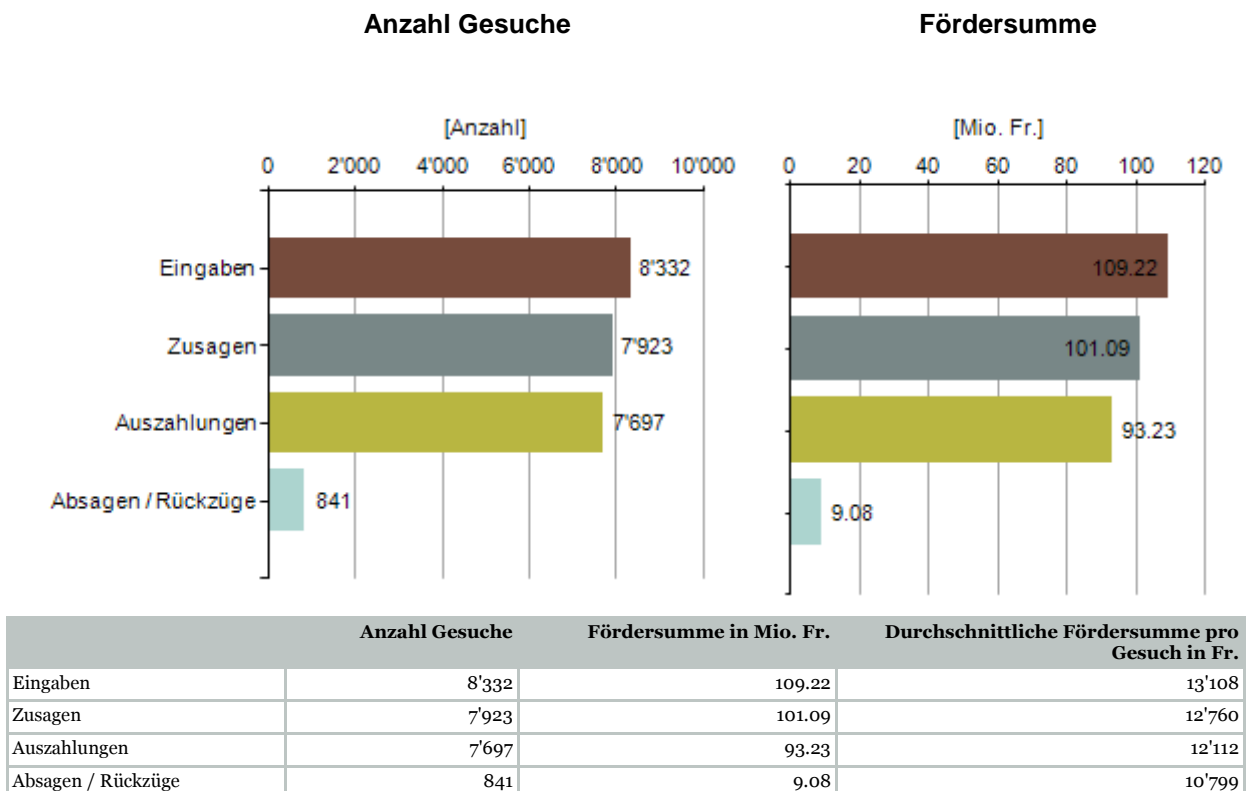
- 2016 sind 8'332 Fördergesuche im Umfang von insgesamt rund 109 Mio. Franken eingereicht worden. Die Anzahl eingereichter Gesuche blieb damit gegenüber dem Vorjahr in konstant. Die nachgefragte Fördersumme konnte gegenüber 2015 etwas zulegen.
- Knapp 7'700 Gesuche mit einer Gesamtfördersumme von rund 93 Mio. Franken wurden im Jahr 2016 abgeschlossen und den Gesuchstellern ausbezahlt. Diese Zahl liegt leicht tiefer als im Vorjahr.
- Über die ganze Schweiz betrachtet wurde im Jahr 2016 ein durchschnittliches Gesuch zum Zeitpunkt der Auszahlung mit rund 12'100 Franken gefördert.
- Je nach Kanton kommen auf 1'000 Gebäude 3 (Genf) bis 9 (Basel-Stadt) Gebäude-sanierungen, welche im Jahr 2016 einen Förderbeitrag des Gebäudeprogramms erhalten haben.
- Gesuche für Dachsanierungen (als Einzelbauteil) haben im Vergleich mit den letzten Jahren auf Kosten aller anderen Bauteile zugenommen. Dächer waren 2016 vor Fassaden das mit Abstand am häufigsten geförderte Bauteil.
- Mit den 2016 ausbezahlten Förderbeiträgen wurde gesamthaft eine Fläche von rund 3.3 Millionen Quadratmetern energetisch saniert: rund 209'000 Quadratmeter Fenster, 1.6 Millionen Quadratmetern Dachflächen und 1.2 Millionen Quadratmetern Fassaden.

Anzahl und Höhe der Gesuche

Gesamtschweizerischer Überblick

Überblick

Jahr 2016, Schweiz



Die Anzahl Eingaben blieb zwischen 2014-2016 in etwa konstant. 2016 waren es mit 8'332 Eingaben nur 18 weniger als im Vorjahr. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 waren noch knapp 30'000 Gesuche eingereicht worden, 2013 waren es noch gut 10'000. Die nachgefragte Fördersumme hat sich gegenüber den beiden Vorjahren leicht erhöht und lag 2016 bei rund 109 Mio. Franken (6% mehr als im Vorjahr).

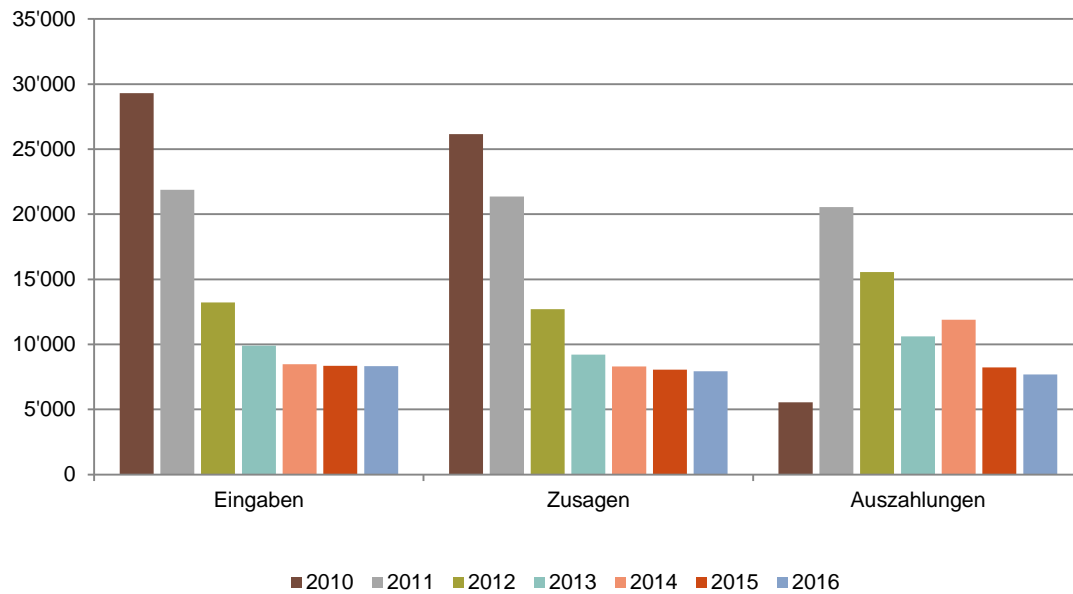
Die Anzahl der abgeschlossenen und ausbezahlten Gesuche war erneut rückläufig, wobei sich die Reduktion gegenüber dem Vorjahr deutlich verlangsamt hat. 2016 waren es mit 7'697 Auszahlungen 527 weniger als 2015. Das gleiche Bild präsentiert sich bei der ausbezahlten Fördersumme. Mit rund 93 Mio. Franken wurden gut 7 Mio. Franken weniger ausbezahlt als noch im Vorjahr.

Die Absagen und Rückzüge haben gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen.

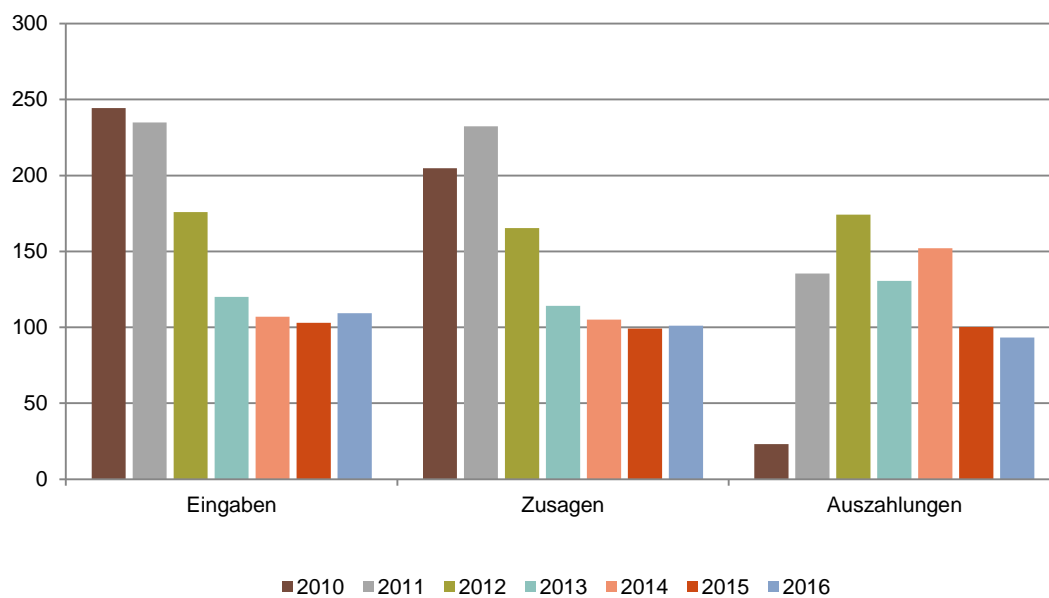
Die durchschnittlichen Fördersummen der Auszahlungen haben sich kaum verändert, diejenigen der Eingaben sind 2016 angestiegen.

Entwicklung der Anzahl Gesuche und der Fördersumme
Alle Jahre seit Programmstart (2010), Schweiz

Anzahl Gesuche

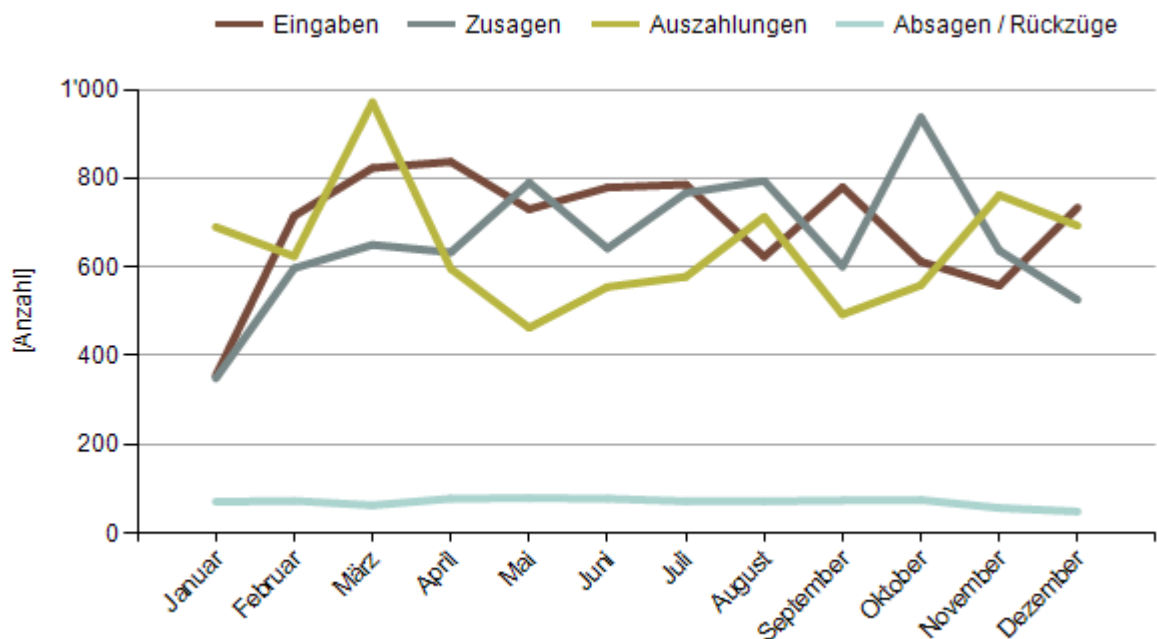


Fördersummen in Mio. Fr.



Anzahl Gesuche pro Monat (im MIS)

Jahr 2016, Schweiz



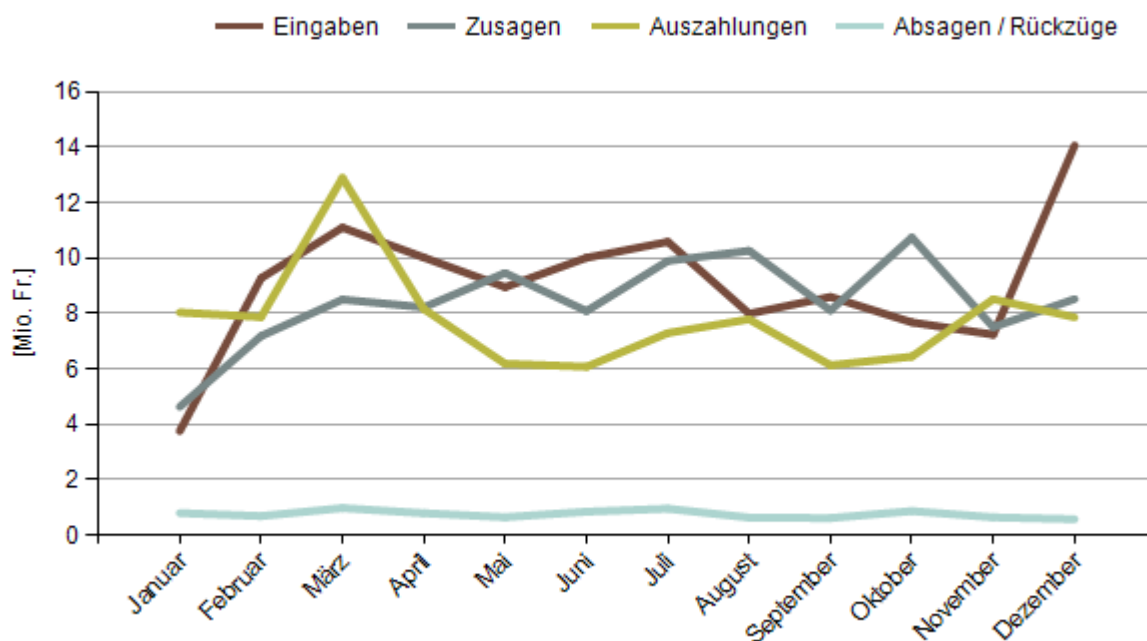
Monat	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Januar	355	349	690	71
Februar	715	597	624	73
März	823	650	971	63
April	837	633	596	78
Mai	730	790	463	79
Juni	779	642	555	78
Juli	786	767	578	72
August	623	794	713	72
September	780	601	493	74
Oktober	612	937	559	75
November	558	637	762	57
Dezember	734	526	693	49
Total	8'332	7'923	7'697	841

Die durchschnittliche Anzahl eingeegebener Gesuche ist im Frühling und Frühsommer generell höher als in den Wintermonaten. Die Anzahl Zusagen und Auszahlungen pro Monat sind u.a. davon abhängig, wie die Bearbeitungsstellen die Schwerpunkte bei der Gesuchsbearbeitung setzen. Dies erklärt die grösseren Schwankungen innerhalb eines Jahres.

Im Durchschnitt wurden knapp 700 Gesuche pro Monat eingegeben und rund 640 Gesuche ausbezahlt.

Fördersumme pro Monat (im MIS)

Jahr 2016, Schweiz



Monat	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Januar	3.76	4.63	8.04	0.80
Februar	9.27	7.18	7.87	0.69
März	11.09	8.50	12.89	0.98
April	10.02	8.22	8.16	0.80
Mai	8.95	9.46	6.18	0.65
Juni	10.01	8.08	6.08	0.85
Juli	10.58	9.89	7.29	0.96
August	7.99	10.26	7.79	0.64
September	8.60	8.11	6.13	0.62
Oktober	7.68	10.74	6.44	0.87
November	7.24	7.50	8.51	0.65
Dezember	14.05	8.52	7.86	0.58
Total	109.22	101.09	93.23	9.08

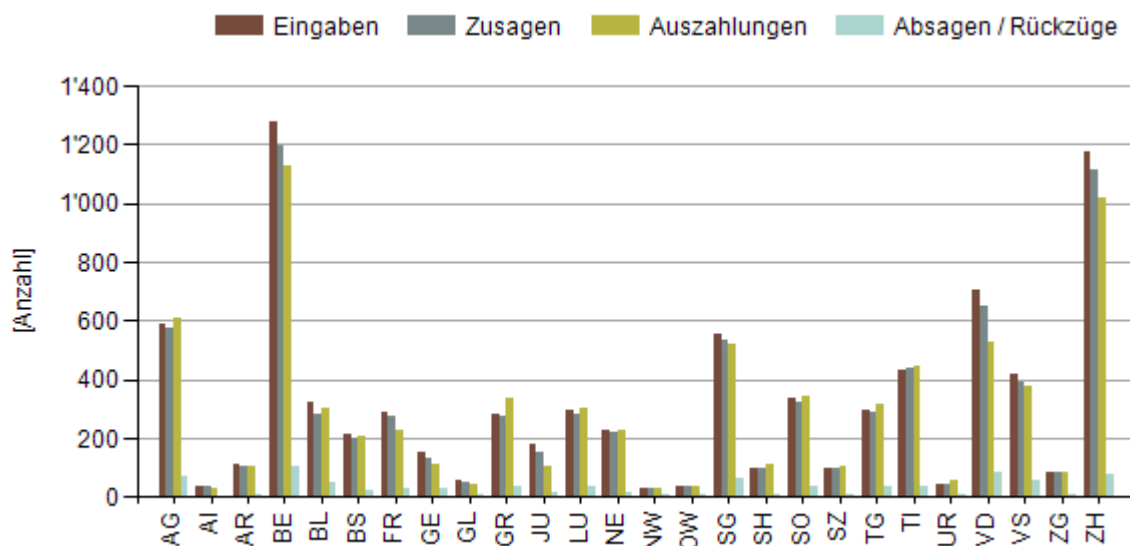
Die saisonalen Schwankungen der monatlichen Fördersumme entsprechen meist in etwa der Entwicklung der Anzahl Gesuche pro Monat (siehe vorangehende Seite). 2016 fällt der starke Anstieg im Dezember auf. Auch in vorherigen Jahren gab es einen kurzen Zwischenanstieg, da im Dezember überdurchschnittlich viele grosse bis sehr grosse Projekte eingereicht wurden. Dieses Phänomen ist 2016 sehr viel stärker ausgeprägt als bisher. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass sich das Gebäudeprogramm auf Anfang 2017 organisatorisch neu aufgestellt hat und grössere Akteure sichergehen wollten, dass sie Fördermittel erhalten.

Im Durchschnitt wurden pro Monat für rund 9.1 Millionen Franken Gesuche eingegeben und für knapp 7.8 Millionen Franken Gesuche ausbezahlt.

Situation in den Kantonen

Anzahl Gesuche in den Kantonen

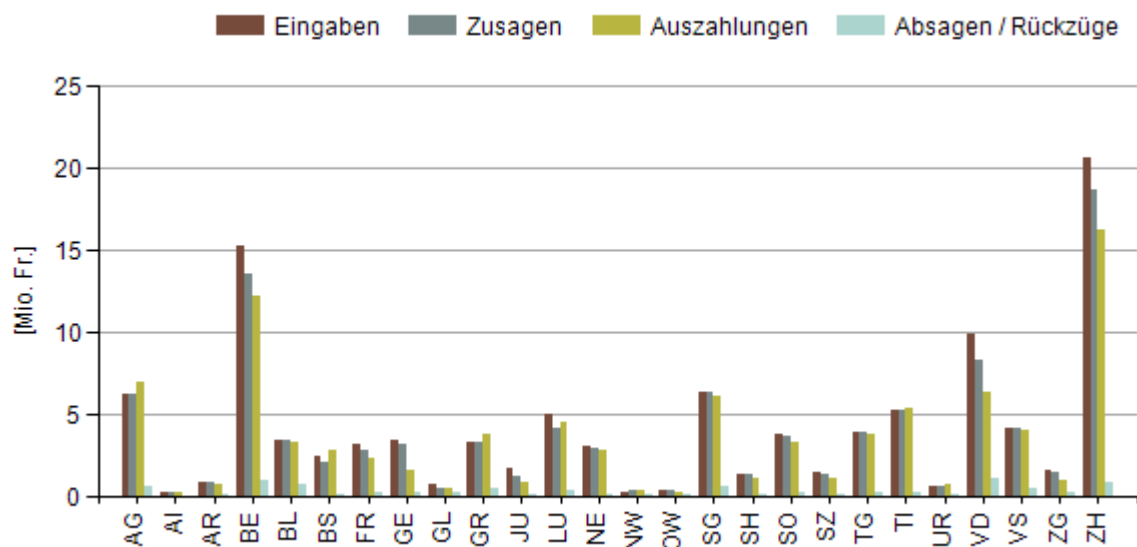
Jahr 2016, Schweiz



Kanton	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Aargau	586	577	606	67
Appenzell Innerrhoden	34	34	32	0
Appenzell Ausserrhoden	109	104	103	8
Bern	1'279	1'199	1'129	106
Basel-Landschaft	324	282	302	51
Basel-Stadt	214	200	204	24
Freiburg	286	272	230	26
Genf	152	130	111	29
Glarus	59	51	46	9
Graubünden	282	275	335	39
Jura	177	154	107	15
Luzern	298	285	300	33
Neuenburg	229	221	225	16
Nidwalden	30	31	31	1
Obwalden	37	37	39	2
St. Gallen	552	535	518	65
Schaffhausen	98	99	112	9
Solothurn	333	322	343	35
Schwyz	97	99	107	6
Thurgau	295	288	315	35
Tessin	429	436	444	35
Uri	43	45	56	3
Waadt	707	650	527	85
Wallis	417	394	374	57
Zug	87	86	82	8
Zürich	1'178	1'117	1'019	77
Total	8'332	7'923	7'697	841

Fördersumme in den Kantonen

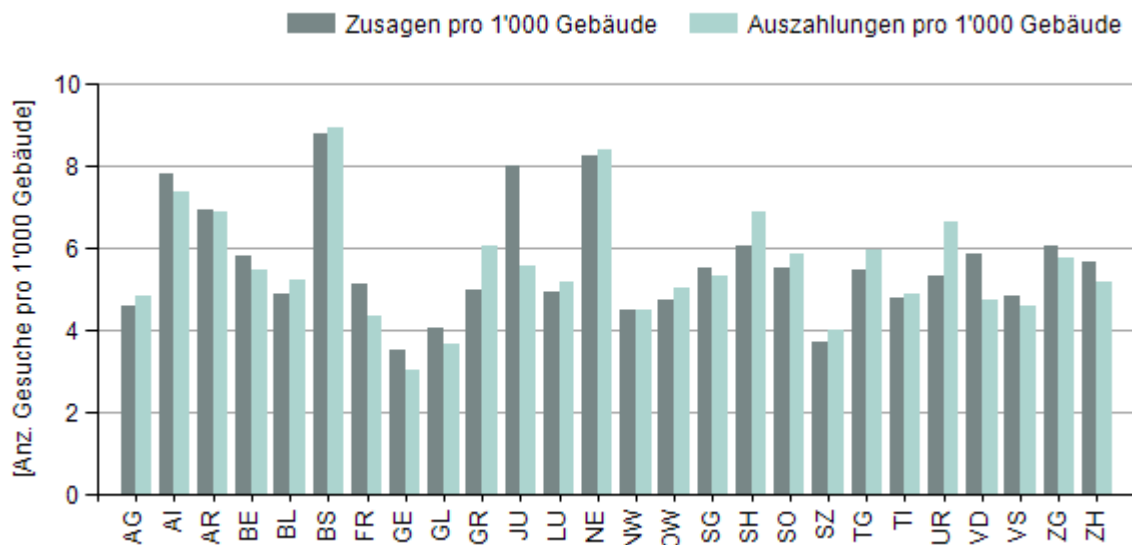
Jahr 2016, Schweiz



Kanton	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Aargau	6.26	6.25	6.97	0.68
Appenzell Innerrhoden	0.31	0.31	0.33	0.00
Appenzell Ausserrhoden	0.92	0.86	0.80	0.07
Bern	15.33	13.55	12.27	0.95
Basel-Landschaft	3.49	3.46	3.28	0.77
Basel-Stadt	2.50	2.16	2.89	0.10
Freiburg	3.15	2.89	2.30	0.28
Genf	3.39	3.26	1.62	0.25
Glarus	0.75	0.53	0.57	0.28
Graubünden	3.32	3.31	3.76	0.54
Jura	1.71	1.29	0.92	0.21
Luzern	5.00	4.13	4.56	0.45
Neuenburg	3.04	2.96	2.79	0.20
Nidwalden	0.31	0.35	0.35	0.00
Obwalden	0.44	0.45	0.29	0.01
St. Gallen	6.35	6.37	6.19	0.60
Schaffhausen	1.32	1.35	1.14	0.14
Solothurn	3.76	3.69	3.33	0.27
Schwyz	1.53	1.42	1.17	0.04
Thurgau	3.95	3.92	3.85	0.26
Tessin	5.33	5.30	5.45	0.25
Uri	0.64	0.63	0.74	0.02
Waadt	9.97	8.38	6.34	1.13
Wallis	4.15	4.14	4.08	0.51
Zug	1.67	1.46	1.03	0.24
Zürich	20.66	18.68	16.22	0.83
Total	109.22	101.09	93.23	9.08

Kantonaler Vergleich der Anzahl Zusagen und Auszahlungen

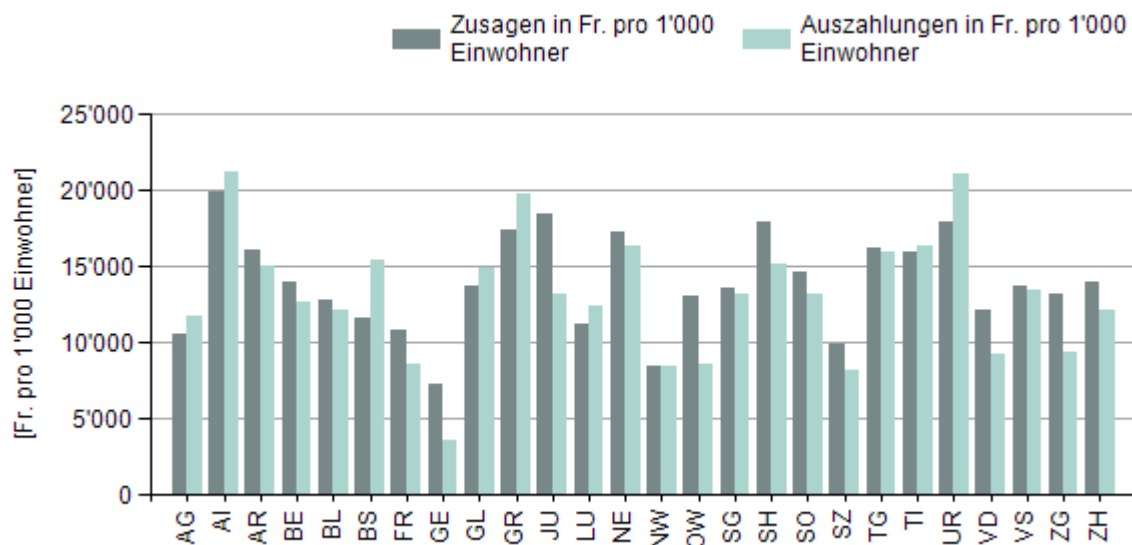
Jahr 2016, Schweiz



Kanton	Zusagen pro 1'000 Gebäude	Auszahlungen pro 1'000 Gebäude
Aargau	4.61	4.84
Appenzell Innerrhoden	7.83	7.37
Appenzell Ausserrhoden	6.96	6.89
Bern	5.82	5.48
Basel-Landschaft	4.88	5.23
Basel-Stadt	8.77	8.95
Freiburg	5.14	4.35
Genève	3.54	3.02
Glarus	4.07	3.67
Graubünden	4.99	6.08
Jura	8.02	5.57
Luzern	4.93	5.19
Neuenburg	8.25	8.40
Nidwalden	4.50	4.50
Obwalden	4.76	5.02
St. Gallen	5.50	5.33
Schaffhausen	6.07	6.86
Solothurn	5.53	5.89
Schwyz	3.73	4.03
Thurgau	5.47	5.98
Tessin	4.79	4.87
Uri	5.34	6.64
Vaud	5.84	4.73
Valais	4.82	4.58
Zug	6.03	5.75
Zürich	5.65	5.16

Kantonaler Vergleich der zugesagten und ausbezahlten Fördersummen

Jahr 2016, Schweiz



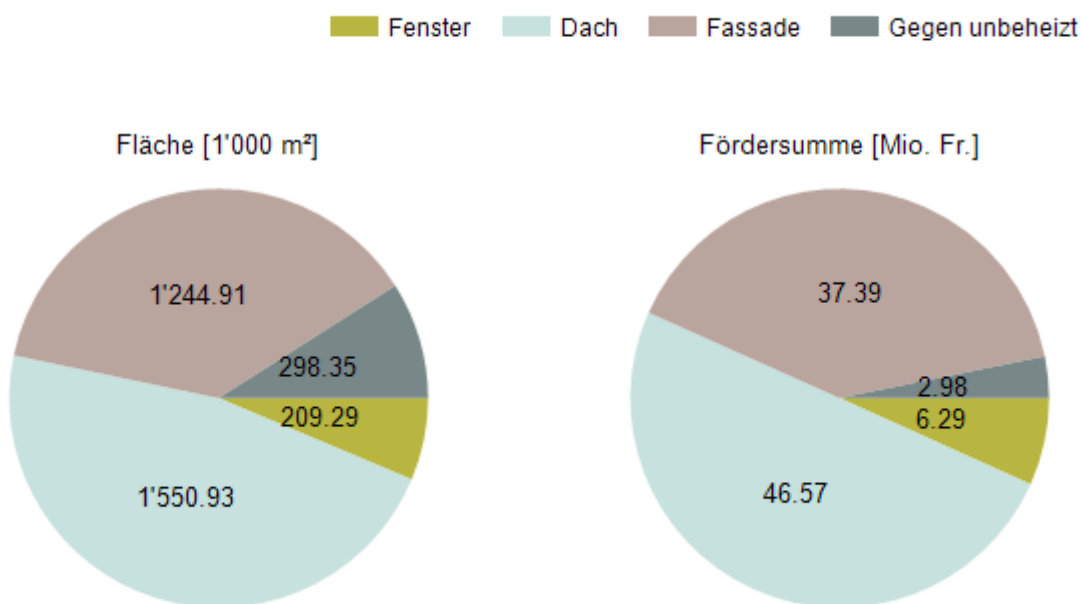
Kanton	Zusagen in Fr. pro 1'000 Einwohner	Auszahlungen in Fr. pro 1'000 Einwohner
Aargau	10'566	11'773
Appenzell Innerrhoden	19'868	21'216
Appenzell Ausserrhoden	16'138	15'027
Bern	13'977	12'659
Basel-Landschaft	12'763	12'080
Basel-Stadt	11'589	15'464
Freiburg	10'769	8'569
Genf	7'300	3'642
Glarus	13'705	14'835
Graubünden	17'375	19'743
Jura	18'415	13'194
Luzern	11'210	12'377
Neuenburg	17'319	16'296
Nidwalden	8'498	8'495
Obwalden	13'060	8'536
St. Gallen	13'529	13'129
Schaffhausen	17'966	15'173
Solothurn	14'654	13'215
Schwyz	9'856	8'128
Thurgau	16'229	15'931
Tessin	15'934	16'387
Uri	17'916	21'021
Waadt	12'174	9'209
Wallis	13'651	13'450
Zug	13'183	9'356
Zürich	14'018	12'170

Detailauswertungen

Auszahlungen nach Bauteilen

Jahr 2016, Schweiz

Die angegebenen Fördersummen werden aus den Flächenangaben und den dazugehörigen Förderbeiträgen errechnet. Die Fördersumme eines Gesuchs mit mehreren Bauteilen wird entsprechend aufgeteilt.



Bauteil	Fläche in 1'000 m ²	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
Fenster	209.29	6.3	6.29	6.7
Dach	1'550.93	46.9	46.57	49.9
Fassade	1'244.91	37.7	37.39	40.1
Gegen unbeheizt	298.35	9.0	2.98	3.2
Total	3'303.48	100.0	93.23	100.0

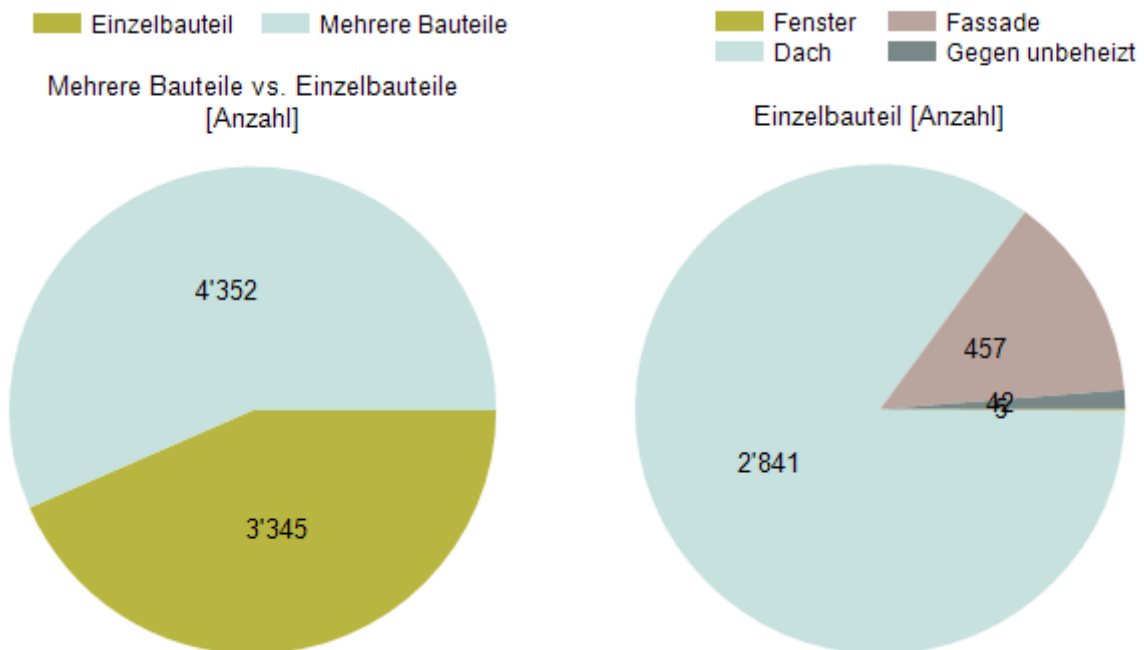
Die Beiträge für den Fensterersatz betragen seit Ende April 2012 nur noch 30 Fr./m², ausserdem ist seit der Einführung der Kombinationspflicht der Fensterersatz nur noch förderberechtigt, wenn gleichzeitig die sie umgebende Fassaden- oder Dachfläche saniert wird. Deshalb ist der Anteil der Fenster sowohl in der Fläche wie auch bei der Fördersumme sehr klein. Die Fördersumme machte hier mit 6.7% etwas mehr aus als der Anteil der Fläche mit 6.3 %. Umgekehrt verhält es sich im Fall der Dämmung gegen unbeheizte Räume: Obwohl sie 9% der sanierten Flächen ausmachten, entsprach deren Anteil an der ausbezahlten Fördersumme nur rund 3%, da die Fördersätze tief angesetzt sind (10 Fr./m²).

Über 80% aller Flächen und Förderbeiträge wurden bei der energetischen Sanierung von Dächern und Fassaden erreicht. Bei allen Bauteilen haben sich die Anteile an Fläche und Fördergeld im Vergleich zum Vorjahr generell nur geringfügig verändert.

Auszahlungen nach Einzelbauteilen

Jahr 2016, Schweiz

Auswertung von Gesuchen mit Einzelmassnahmen (Erneuerung eines einzigen Bauteils) gegenüber Gesuchen mit mehreren Bauteilen.



Mehrere Bauteile vs. Einzelbauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Einzelbauteil	3'345	43.5	9'451
Mehrere Bauteile	4'352	56.5	14'158
Total	7'697	100.0	12'112

Einzelbauteil	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Fenster	5	0.1	13'684
Dach	2'841	84.9	9'486
Fassade	457	13.7	9'623
Gegen unbeheizt	42	1.3	4'710
Total	3'345	100.0	9'451

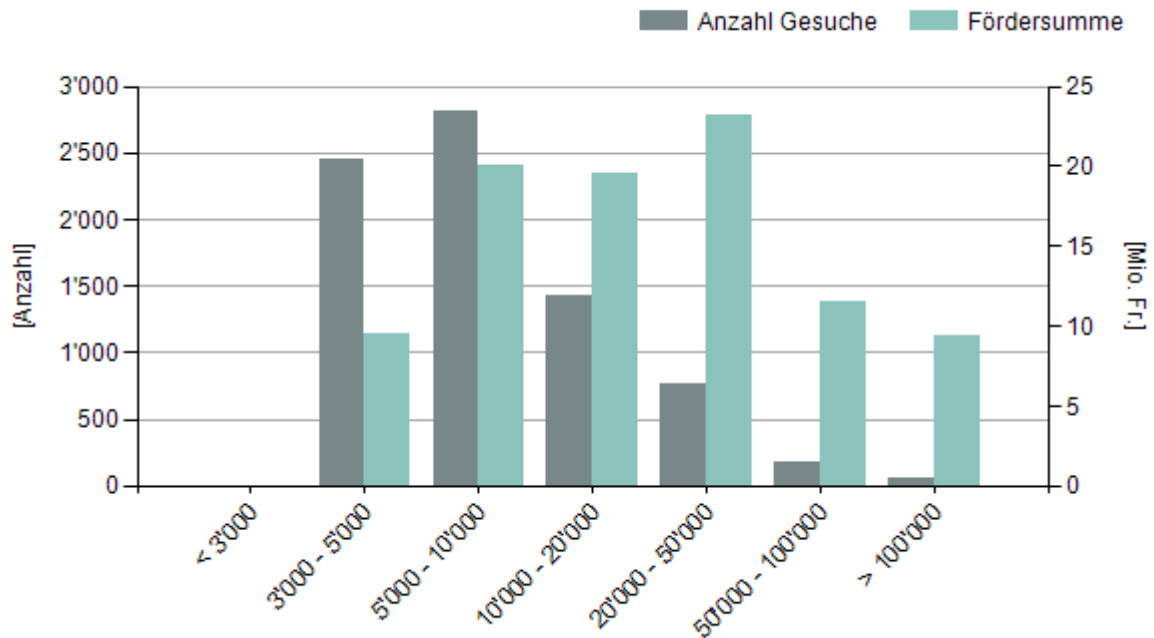
Sanierungen mit mehreren Bauteilen sind aus energetischer Sicht grundsätzlich wünschenswert, weil diese meistens eine grössere Sanierungsfläche aufweisen als ein Einzelbauteil und somit pro Fördergesuch mehr Energie bzw. CO₂ eingespart werden kann. Seit Programmbeginn haben Gesuche mit mehreren Bauteilen stark zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil 2016 jedoch kaum verändert.

Bei den Einzelbauteilen haben sich die Verhältnisse im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Auszahlungen nach Fördersumme

Jahr 2016, Schweiz

Nach durchschnittlicher Fördersumme pro Gesuch geordnet.



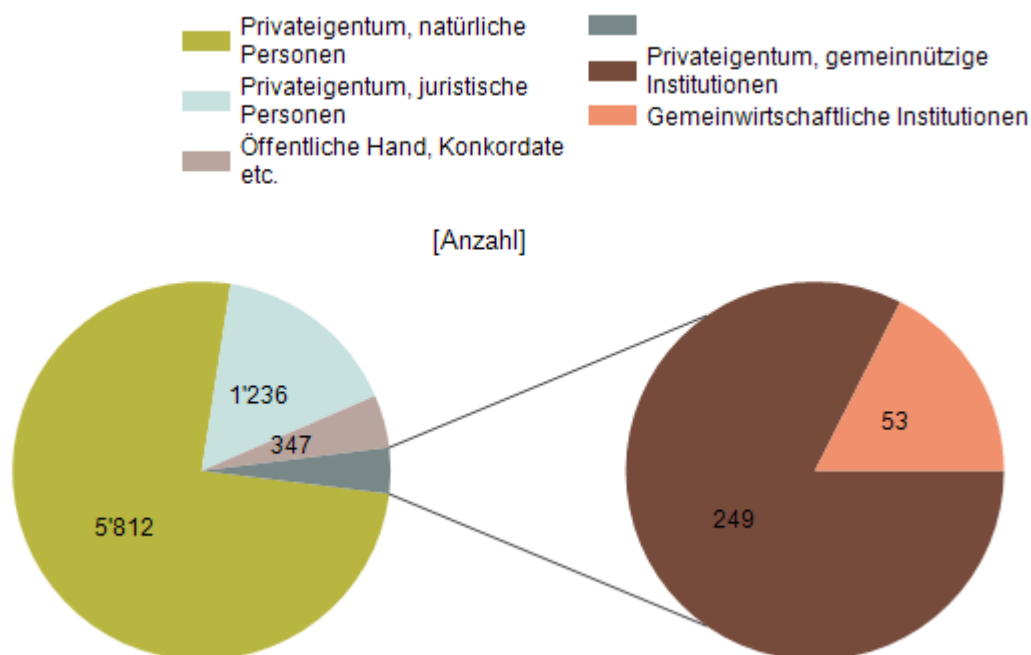
Klasse	Anzahl Gesuche	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
< 3'000	0	0.0	0.00	0
3'000 - 5'000	2'454	31.9	9.55	10.2
5'000 - 10'000	2'811	36.5	20.01	21.5
10'000 - 20'000	1'430	18.6	19.50	20.9
20'000 - 50'000	770	10.0	23.21	24.9
50'000 - 100'000	172	2.2	11.55	12.4
> 100'000	60	0.8	9.41	10.1
Total	7'697	100.0	93.23	100.0

Seit der Anpassung der Minimalfördersumme von 1'000 auf 3'000 Franken im April 2011 hat die Anzahl der kleinen Gesuche unter 3'000 Franken bei den Auszahlungen stets abgenommen. Im Jahr 2016 gab es entsprechend keine Auszahlung mehr mit einer Fördersumme unter 3'000 Franken. Anteilsmässig war die Anzahl Gesuche ähnlich wie im Vorjahr auf die Klassen verteilt.

87% der ausbezahlten Gesuche weisen eine Fördersumme zwischen 3'000 - 20'000 Franken auf. Diese Gesuche nahmen 52% der gesamten Fördermittel des Jahres 2016 in Anspruch. Gesuche mit einer Fördersumme über 100'000 Franken machen zwar nur knapp 1% aller Gesuche aus, beanspruchten aber mehr als 10% der ausbezahlten Fördermittel. Im Vergleich zum Vorjahr wurden wieder etwas mehr sehr grosse Gesuche abgeschlossen.

Auszahlungen nach Eigentümerschaft

Jahr 2016, Schweiz



Eigentümerschaft	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Privateigentum, natürliche Personen	5'812	75.5	8'233
Privateigentum, juristische Personen	1'236	16.1	24'527
Privateigentum, gemeinnützige Institutionen	249	3.2	20'541
Öffentliche Hand, Konkordate etc.	347	4.5	25'251
Gemeinwirtschaftliche Institutionen	53	0.7	22'403
Total	7'697	100.0	12'112

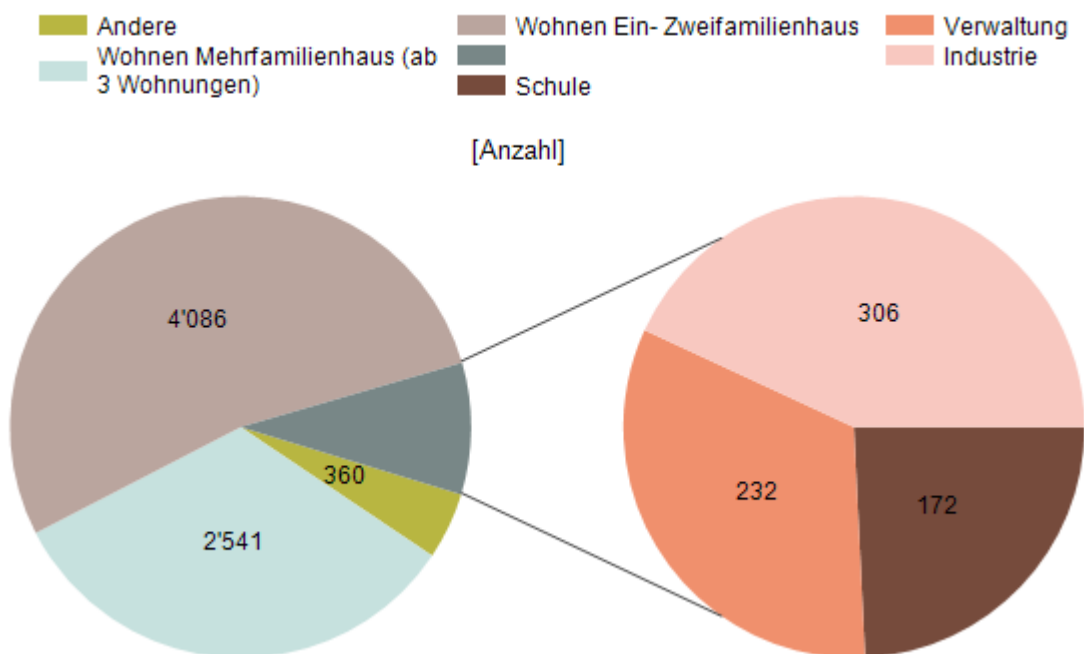
Rund drei Viertel der Gesuche im Jahr 2016 betrafen Liegenschaften im Privateigentum natürlicher Personen. Die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch lag bei dieser Gesuchsklasse mit rund 8'200 Franken deutlich tiefer als bei Gesuchen der juristischen Personen (z.B. Unternehmen, Immobilienfirmen oder Pensionskassen). Deshalb machen Projekte natürlicher Personen trotz der vielen Gesuchen nur rund die Hälfte der ausbezahlten Förderbeiträge aus.

Die Verteilung nach Eigentümerschaft blieb im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch für Liegenschaften im Privateigentum juristischer Personen hat im Vergleich zum Vorjahr etwas zugenommen und ist rund dreimal grösser als bei natürlichen Personen.

Auszahlungen nach Nutzungsart

Jahr 2016, Schweiz: In der Kategorie "andere" sind Versammlungslokale, Spitäler, Restaurants, Lager, Sportbauten und Hallenbäder zusammengefasst.



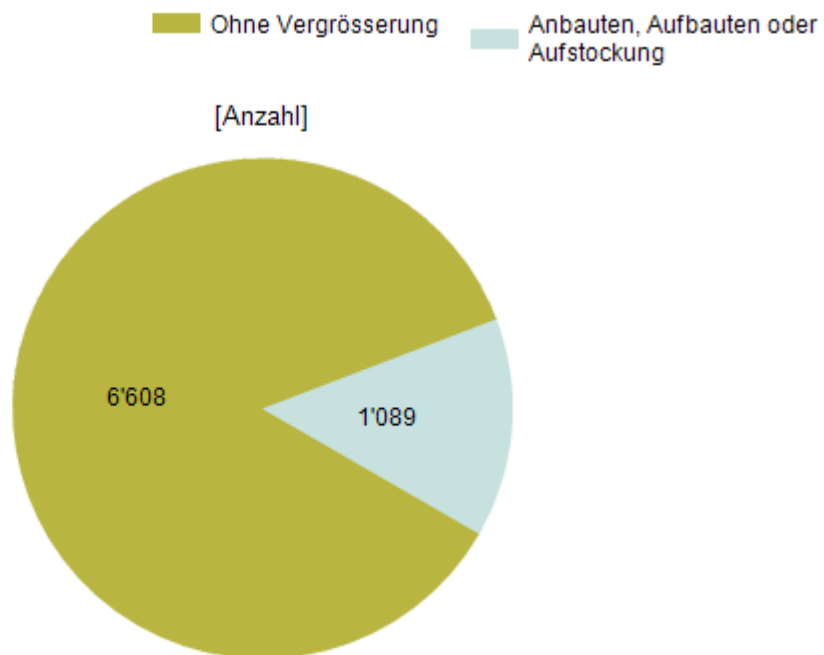
Nutzungsart	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Andere	360	4.7	21'617
Wohnen Mehrfamilienhaus (ab 3 Wohnungen)	2'541	33.0	16'030
Wohnen Ein- Zweifamilienhaus	4'086	53.1	6'225
Schule	172	2.2	27'362
Verwaltung	232	3.0	24'929
Industrie	306	4.0	28'722
Total	7'697	100.0	12'112

Wie auch in den vorangehenden Jahren machten die Ein- oder Zweifamilienhäuser und die Mehrfamilienhäuser den Hauptanteil (86%) der ausbezahlten Gesuche aus. Die Anteile aller Gesuche je Nutzungsart blieben in Vergleich zum vorherigen Jahr mehr oder weniger konstant. Eine leichte Erhöhung ist bei der Kategorie „andere“ auf Kosten der Industrie auszumachen. In der Kategorie "andere" sind Versammlungslokale, Spitäler, Restaurants, Lager, Sportbauten und Hallenbäder zusammengefasst.

Die durchschnittlich beantragte Fördersumme war wie im Vorjahr bei den Wohnhäusern deutlich tiefer als bei den anderen Nutzungsarten. Die höchste durchschnittliche Fördersumme wiesen Sanierungen von Industrie- und Schulgebäuden auf. Die durchschnittliche Fördersumme bei Schulen und in der Kategorie „andere“ sank um rund 1'000 Franken. Bei Mehrfamilienhäusern stieg sie um rund 500 Franken. Die restlichen Zahlen blieben grösstenteils konstant.

Auszahlungen nach Raumvergrößerung

Jahr 2016, Schweiz



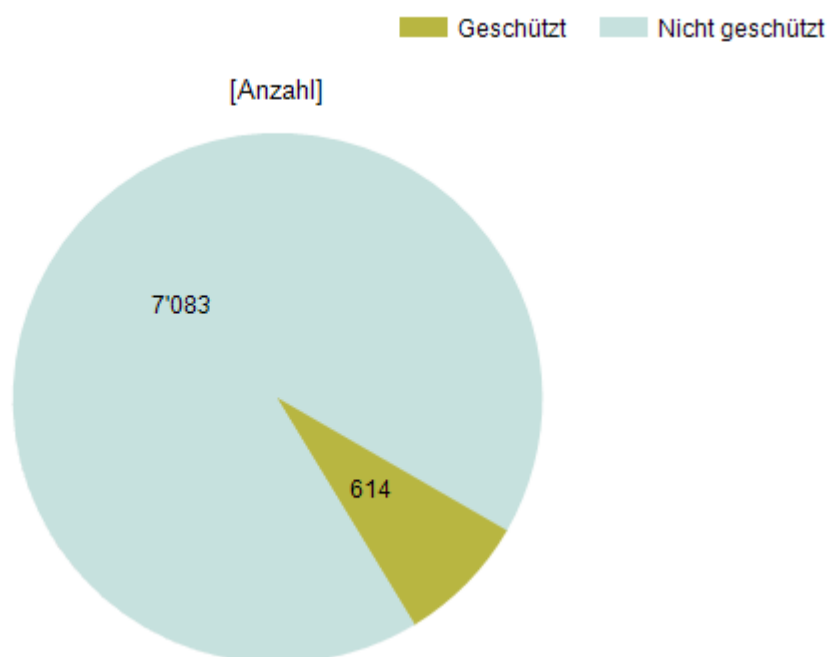
Raumvergrößerung	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Ohne Vergrößerung	6'608	85,9	12'178
Anbauten, Aufbauten oder Aufstockung	1'089	14,1	11'718
Total	7'697	100,0	12'112

Diese Auswertung zeigt, bei wie vielen Sanierungsprojekten das Volumen des Gebäudes vergrößert wurde, also ein Anbau, ein Aufbau oder eine Aufstockung vorgenommen wurde. Die Dämmung solcher neuen Gebäudeteile wird durch das Gebäudeprogramm nicht gefördert, da diese ohnehin strenge Neubauanforderungen erfüllen müssen.

Bei knapp 86% der eingereichten Sanierungsprojekte wird keine Vergrößerung des Gebäudevolumens vorgenommen. Dieser Anteil blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Auszahlungen nach geschützten und nicht geschützten Bauten / Bauteilen

Jahr 2016, Schweiz



Geschützte und nicht geschützte Bauten / Bauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Geschützt	614	8.0	11'659
Nicht geschützt	7'083	92.0	12'152
Total	7'697	100.0	12'112

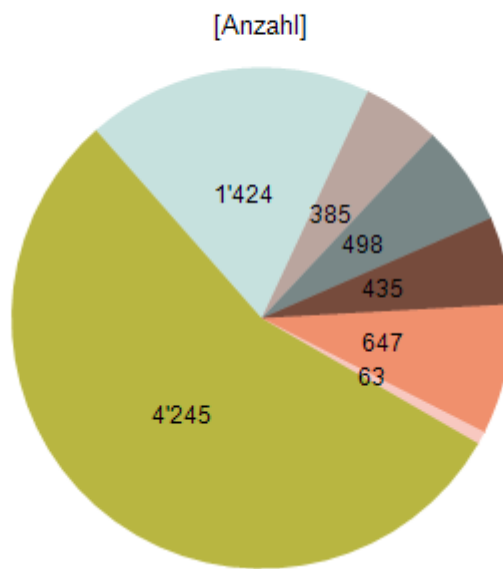
Bauten und Bauteile gelten als geschützt, wenn sie Bestandteil der Inventare des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sind und in diesen als „nationaler“ oder „regionaler“ Bedeutung eingetragen sind, oder wenn sie von einer Behörde als geschützt definiert werden. Gegen Nachweis, dass deswegen die geforderten U-Werte nicht realisierbar sind, können in diesen Fällen Erleichterungen gewährt werden. Die Grafik zeigt alle Gesuchsteller, die ihr Gebäude als geschützt einstufen, unabhängig davon, ob sie dafür Erleichterung beantragen oder auch gewährt erhalten.

Der Anteil an geschützten Bauten und Bauteilen lag in den letzten Jahren zwischen 6.5 und 8.5%. 2016 waren es 8% aller Gesuche. Bei geschützten Bauten und Bauteilen war die durchschnittliche Fördersumme in den letzten Jahren etwas tiefer als bei nicht geschützten, mit Ausnahme von 2014, wo die Fördersummen praktisch gleich gross waren. 2016 lag der durchschnittliche Förderbeitrag für geschützte Bauten rund 500 Franken tiefer als für nicht geschützte Bauten.

Auszahlungen nach Energieträgern

Jahr 2016, Schweiz

■ Öl ■ Wärmepumpe ■ Fern-/Nahwärme ■ Holzheizung ■ andere
■ Gas ■ Elektroheizung



Energieträger	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Öl	4'245	55.2	12'352
Gas	1'424	18.5	13'903
Wärmepumpe	385	5.0	7'643
Elektroheizung	498	6.5	6'968
Fern-/Nahwärme	435	5.7	19'526
Holzheizung	647	8.4	8'496
andere	63	0.8	9'404
Total	7'697	100.0	12'112

Wie schon in den letzten fünf Jahren betrafen rund drei Viertel der Gesuche Sanierungen bei Bauten, die ihre Heizwärme aus fossilen Energieträgern erzeugen (Öl, Gas). Bei diesen ist die Reduktion der CO₂-Emissionen pro eingesparte Kilowattstunde am grössten. Verglichen mit dem Vorjahr zeigte sich 2016 eine leichte Verschiebung von Öl zu Gas. Sanierungen bei Gebäuden mit Holzheizung waren 2016 im Vergleich zu 2015 etwas weniger häufig. Insgesamt blieb die Verteilung der Gesuche je Energieträger verglichen mit dem Vorjahr aber recht konstant.

Die Verteilung der Energieträger unterscheidet sich vom schweizerischen Durchschnitt. Etwa 63% aller Gebäude in der Schweiz wurden 2015 mit Heizöl oder Gas beheizt, bei den Gesuchen lag der Anteil bei knapp 74%. Dafür ist der Anteil an Wärmepumpen mit 12% im schweizerischen Mittel mehr als doppelt so hoch wie bei den ausbezahlten Gesuchen. Ein Grund dafür liegt darin, dass Gebäude vor dem Jahr 2000 gebaut worden sein müssen, um Fördermittel zu erhalten. Der Anteil an Wärmepumpen ist in seit dem Jahr 2000 erstellten Gebäuden überdurchschnittlich hoch.